Hagstrom in

Hagstrom Beluga II & II-F

Das ist ja mal ein eigenständiger Auftritt, und ein schwergewichtiger noch dazu! Mit ihrer individuellen Form unterscheiden sich die Belugas doch sehr angenehm von dem Bassmainstream – und auch im Gewicht, was sich schon beim Auspacken bemerkbar macht. Der Beluga II wiegt knapp 5 kg, während der II-F mit 4,5 kg als oberes Normalgewicht zu bezeichnen ist.

Von Lutz J. Mays

Da House

Das äußere Erscheinungsbild macht einen soliden Eindruck und nachdem ich mir den Controlguide für die komplexe Elektrik von der Homepage des Herstellers heruntergeladen habe, fühle ich mich nun für den Test präpariert.

Die Unterschiede

Beide Bässe sehen sich sehr ähnlich, der einzige offensichtliche Unterschied in der Form ist die F-Loch-Fräsung beim II-F. Das andere Unterscheidungsmerkmal ist die Holzwahl des Bodys. Bei dem Beluga II, der in „Golden Eagle Burst“ lackiert ist, findet Esche Verwendung, während bei dem mit der Hohlraumfräsung ausgestatteten Korpus, in „Indian Summer“ lackiert, eine Sandwich-Holzkombination aus Mahagoni (38 mm), Ahorn (4 mm) und einem geflammten Ahornfurnier zum Einsatz kommt.

Die Gemeinsamkeiten

Der Rest der Bässe ist identisch. Der sechsfach verschraubte 34“-Hals ist aus kanadischem Ahorn und, für die Hand sehr angenehm, mit Bimsstein geschliffen, danach geölt. Das Griffbrett besteht aus einem neuartigen Material. Es nennt sich „Resinator Wood“ und wird aus mehrschichtigen, unter Vakuum gegeneinander verleimten Holzblättern hergestellt. Resinator Wood soll in seinen Eigenschaften homogener, stabiler und verwindungssteifer als andere Holzarten sein. Vor allem ein erstklassiges Schwingungs- und Obertonverhalten, das Deadspots komplett eliminiert, wird dem Griffbrett vom Hersteller attestiert. Auch sind hier schöne Abalone-Inlays zur besseren Orientierung eingearbeitet. Die geschlossenen Mechaniken mit ihren eigenwilligen Flügeln laufen sahnig und akkurat. Auffallend ist die verwendete Brücke. Die Höhe der Saite ist durch Drehen des Reiters einzustellen. Leider waren die Reiter teilweise lose, konnten aber schnell eingestellt und festgezurrt werden. Die Saiten können sowohl durch die Brücke als auch durch den Kopus eingefädelt werden. Gerade beim Einfädeln durch den Korpus bekommt der Ton noch mehr Fülle und Sustain. Als Pickups kommen zwei unterschiedliche Hagstrom AlNiCo Humbucker (HMR-945N / HMR-1000B Bass H-Rail) zum Einsatz. Der Klang wird durch folgende Kontrollen gezähmt: 1x Volume / 1x 6-Wege-P/U-Sschalter / 1x Treble/Bass (cut/boost) übereinander, 1x Mid (cut/boost) / Mid Sweep übereinander. Die Tonabnehmer werden – im Gegensatz zu den meisten anderen in freier Wildbahn vorkommenden Schaltungen, welche z. B. über einen Balance-Poti das Verhältnis der Tonabnehmer zueinander stufenlos regeln lassen – von einem Sechsfach-Drehschalter angewählt. Die Elektrik ist von einer 9 Volt Batterie gespeist (die intern auf 18 Volt hoch transformiert werden) und auf der Rückseite mittels eines Schiebeschalters unter

Zuhilfenahme eines Schraubenziehers auf Passivbetrieb schaltbar. Im aktiven Modus können dann mit den Equalizern, Bass, Höhen und quasi-parametrische Mitten der Sound verfeinert werden. Im passiven Zustand ist der Equalizer deaktiviert.

Unverstärkter Klang und Haptik

Der Belauga II ist nicht leicht. Musiker, die mehr als zwei Stunden Showtime haben und nicht über eine ganz so robuste Physis verfügen, sollten den Bass einfach mal antesten. Dagegen fühlt sich der Beluga II-F leichter an, was er ja auch ist. Klanglich gehen die beiden, trocken gespielt, deutlich in Richtung Edelbass: schnelle Ansprache, ein etwas komprimierter Attack und langes Sustain. Wobei der BII-F dank des etwas leichteren Gewichtes und des F-Loches deutlich luftiger zu Werke geht – was ich als sehr positiv empfinde. Die Bespielbarkeit ist bei beiden gleich gut, der schlanke Hals (nein, dies ist kein Preci!) und der Cutaway lassen ein leichtes Bespielen in allen Lagen zu. Lobend sind noch die Stimmmechaniken zu erwähnen, die wirklich gleichmäßig fein, nicht zu fest und nicht zu locker agieren. Sehr schön!

Verstärkter Klang

Also dann, den BII eingestöpselt. Mittels Schraubenzieher einfach hinten den Schalter auf Passiv umgeschoben (ist ja ein Schiebeschalter) und alles ist gut. Was ich jetzt zu hören bekomme ist wirklich klasse und vielseitig. Mit dem Sechsfachschalter lassen sich für sämtliche Anlässe die passenden Sounds abrufen (mit einem leisen Knacksen), die alle sehr klar, differenziert, druckvoll und mit einem Schuss Edelbassanteil klingen. Die Klangregelung ist in diesem Passivmodus komplett deaktiviert. Gut, dann mal gleich zum direkten Vergleich den BII-F angeschlossen. Ich schiebe den Schalter auch hier auf Passiv. Und jetzt geht die Sonne auf. Auch hier klingt alles differenziert, druckvoll, aber eben etwas luftiger und resonanter. Der Klang ist offener und nicht ganz so dicht wie beim BII, trotzdem ist dieser leichte Edelbasscharakter, dieses Sustain da, das gefällt mir.

Hier die Schaltungen des Sechsfachschalters:

1.Hals- und Brückentonabnehmer Single Coil
2.Brückentonabnehmer Single Coil
3.Halstonabnehmer Single Coil
4.Hals- und Brückentonabnehmer Humbucker
5.Brückentonabnehmer Humbuckerl
6.Halstonabnehmer Humbucker

So, nach diesem durchgehend guten Eindruck im Passivmodus will ich natürlich noch den Preamp in Action erleben. Auf der Rückseite den Schieberegler auf aktiv gelegt und alle Klangregler auf Mittelstellung/Neutral. Jetzt klingen beide Bässe viel bassiger und etwas mittenärmer, wohlgemerkt in der Neutralstellung. Das lässt sich aber sehr schnell durch etwas Absenken der Bässe und etwas Zuregeln der Mitten ausgleichen. Auch kann man mittels einem von außen zugänglichen Poti die Preamp-Lautstärke regeln, z. B. um das Signal den passiven Output anzupassen. Wenn man es wirklich fett haben will, ist die aktive Schaltung Pflicht, denn Druck gibt es hier ohne Ende.

Fazit
Insgesamt ist der Beluga II-F mein Favorit, er klingt ausgewogener und resonanter. Wohingegen ich den Ton des Beluga II dichter, komprimierter (bedingt durch die Holzwahl) und eher für die Freunde des Edelbassestones finde. Für meinen Teil könnte ich auch komplett auf den Preamp verzichten (bei beiden Bässen) – also ganz minimalistisch, einen Lautstärkeregler und den Sechsfachschalter – Ende Gelände.

DETAILS

Hersteller: Hagstrom **Modell:** Beluga II/Beluga II-F **Herkunftsland:** China **Korpus:** Beluga II: 42 mm Esche; Beluga II-F: Sandwich-Holzkombination aus Mahagoni (38 mm), Ahorn (4 mm) und einem geflammten Ahornfurnier, F-Loch **Hals:** kanadischer Ahorn, 6-fach verschraubt, geölt **Steg:** Custom Design Graphtech Black Tusq **Griffbrett:** Resinator Wood, Hagstrom Abalone Positions Markierungen **Spannstab:** H-Expander **Mechaniken:** Hagstrom 17:1, geschlossen **Mensur:** 86,4 cm (34 Zoll) **Bünde:** 22 **Pickups:** Hagstrom HMR-945N / HMR-1000B Bass H-Rail Humbucker Alnico 5 **Bridge:** Hagstrom Full Contact Bass Bridge, Top or String through body **Elektronik:** 9 Volt active Preamp System **Regler:** 1x Volume / 1x 6-fach PU Selector / 1x Treble/Bass (cut/boost) übereinander, 1x Mid (cut/boost) / Mid Sweep übereinander **Gewicht:** Beluga II: 5 kg; Beluga II-F: 4,5 kg **Preis:** Beluga II: 659 Euro; Beluga II-F: 699 Euro Vertrieb: Musik Meyer

www.hagstromguitars.de
www.musik-meyer.de